

7 Infobrief des Projekts „Mobile Jugendarbeit im Europaviertel“

Mai 2020

Liebe Förderinnen, liebe Förderer,
liebe Leserin, lieber Leser,

eigentlich hätten wir in diesem Newsletter gerne über anstehende Aktionen, wie die dritte Hiphop Woche „edYo!cation“, eine zweite Übernachtung im Wohnwagen, oder den anstehenden Bau weiterer Holzmöbel berichtet. Dies alles wären Aktionen, die am Kern unseres Projekts ansetzen: Positive Begegnungen von unterschiedlichen Menschen und neue Erfahrungen ermöglichen. Die Corona-Krise macht jedoch auch vor unseren Angeboten nicht halt. Kurz zusammengefasst: Den Wohnwagen mussten wir mit Beginn der Einschränkungen schließen, größere Gruppenangebote, wie die für die Osterferien geplante Freizeit, absagen – eigentlich, könnte man meinen, die Arbeit komplett einstellen. Doch es ist uns gelungen auch dieser Krise positive Erlebnisse abzutrotzen: Mit der verstärkten Präsenz auf Instagram und dem neuen Angebot „Live Sessions mit...“ haben wir das Konzept der „Gäste am Wohnwagen“ digitalisiert und sind weiterhin in der Lebenswelt unserer Adressat*innen präsent, den Kontakt zu unseren Jugendlichen halten wir über Telefon, Messengerdienste, in Ausnahmefällen auch persönlich. Gemeinsam mit der Stadtbibliothek entwickeln wir neue digitale Angebote – hier suchen wir kreative Möglichkeiten um beispielsweise eine digitale Hiphop Woche durchzuführen. Auch, wenn wir hoffen, dass wir unsere Angebote rund um den Wohnwagen irgendwann wieder aufnehmen können, untätig sind wir nicht. Mit diesem siebten Newsletter des Projekts



Auch der Mailänder Platz ist momentan wie leergefegt.

„Mobile Jugendarbeit im Europaviertel“ möchten wir Sie sowohl über unsere aktuellen Angebote informieren, als auch einen kleinen Ausblick wagen.

Wir wünschen Ihnen zunächst viel Spaß beim Lesen und, in diesen Zeiten noch wichtiger, das notwendige Durchhaltevermögen und Gesundheit.

Das Team der Mobilien Jugendarbeit im Europaviertel



Digitale Präsenz: Verbindlich sichtbar, vertrauensvoll erreichbar

Gerade junge Menschen, die sich normalerweise nicht in der Zeitung über aktuelle Geschehnisse informieren, sind während der Corona-Krise massiv gefährdet falschen Informationen (Fake News) oder Verschwörungstheorien zu verfallen.

Stammt das Virus aus einem chinesischen Forschungslabor? Muss ich sterben, wenn ich krank werde? Eigentlich existiert das Virus doch gar nicht, ich kenne ja niemanden, der es hat – die Regierung übertreibt! Sind nur einige Aussagen, die uns begegnet sind. Aber auch konkrete Ängste und Befürchtungen, wie beispielsweise die Aussage: „Wie soll ich meinen Schulabschluss schaffen, ich kann nicht zuhause lernen – da ist es zu laut, niemand hilft mir?!“ oder nachfragen, über die aktuellen Regelungen („was darf ich noch tun? Muss ich Abstand zu meinem eigenen Kind halten?“) werden geäußert. Die Verunsicherung bei unseren Adressat*innen ist extrem hoch. Die Gefahr, die aktuelle Situation falsch einzuschätzen ebenso. Hier setzen wir an: Durch regelmäßige Posts und Storys sowie „Live-Auftritte“ in unserem Instagram-Account „mja_europaviertel“ gelingt es uns weiterhin als Ansprechpartner*innen präsent zu sein, Fragen zu beantworten, Ängste zu nehmen und über

neue Regelungen transparent und jugendgerecht zu informieren und für eine Einhaltung zu sensibilisieren. Zugegebenermaßen mussten auch wir uns zuerst in diese neue Möglichkeit der Kontakt- und Beziehungsarbeit eindenken und Erfahrungen sammeln. Besonders hilfreich ist hier der Austausch mit unseren Kolleg*innen der anderen Standorte Mobiler Jugendarbeit und Schulsozialarbeit – inzwischen haben wir eine gewisse Routine erlangt. Nach unseren Auftritten in den sozialen Medien werden wir regelmäßig von jungen Menschen angeschrieben und vereinbaren individuelle Unterstützung: Dies reicht von regelmäßigen Telefonaten um einfach zu reden, bis zu Nachhilfe und konkreten Anfragen. Die digitale Begleitung zu Ämtern, die Bearbeitung von Schulden, der Termin bei der Drogenberatung – überall dort, wo wir es irgendwie möglich machen können, bieten wir unsere Unterstützung an. So gelingt es uns erstaunlich gut den Kontakt zu halten. Trotzdem gilt: Alle können wir so nicht erreichen, alles können wir so nicht bearbeiten. Die Arbeit im Viertel wird auch weiterhin die wichtigste Säule bleiben. Wir beobachten die Situation, passen uns an neue Regelungen an, suchen kreative und flexible neue Formen und prüfen regelmäßig in intensivem Austausch mit der Bibliothek, ob und wie wir unsere Angebote verändern können.



LIVE SESSIONS

MIT...

YASEMIN

STELLT EURE
FRAGEN
ZU EUREM
RECHT AUF EIN
SELBSTBESTIMMTES
LEBEN UND
ZWANGSHEIRAT



Ankündigung in Instagram zur
Live Session mit der
Beratungsstelle Yasemin auf
unserem Instagram-Account
mja_europaviertel
am 29.04.2020

Live Sessions mit ...

Viele Themen, die uns und unsere Adressat*innen beschäftigen können wir gar nicht alleine besprechen. Fragen zu Religion, Sexualität oder Rauschmitteln können beispielsweise Expert*innen dieser Bereiche wesentlich fundierter beantworten. Im vergangenen Jahr haben wir deshalb das regelmäßige Event „Gäste am Wohnwagen“ etabliert. Dieses Angebot haben wir nun in den digitalen Raum verlagert und mit „Live Sessions mit ...“ seit Anfang April bereits sechs Gäste digital empfangen. Bei einem gemeinsamen Live-Auftritt in Instagram können die Zuschauer*innen ihre Fragen stellen. Die bisherigen Themen waren Fake News und Verschwörungstheorien mit der Fachstelle Extremismuskonstanzierung, Rauschmittel und Drogenkonsum mit der Beratungsstelle Take sowie Fitness und Ernährung mit einem Fitnesscoach. Außerdem hat uns eine Rettungssanitäterin Einblicke in ihren Berufsalltag, die aktuelle Corona-Lage sowie ihre Ausbildung gegeben. Weitere Termine sind bereits in Planung. Die Themen orientieren sich stets an den Interessen unserer Jugendlichen, die vorab die Möglichkeit bekommen Fragen zu stellen. Inwiefern „Live Sessions mit ...“ auch langfristig Teil unserer Arbeit wird, werden wir zu gegebener Zeit entscheiden.

Live Lesung mit Fadi Saad

Fadi Saad war in den vergangenen Jahren bereits mehrfach auf Lesereise im Stuttgarter Stadtbibliothekssystem zu Gast.

Der älteste Sohn palästinensischer Migranten war als Jugendlicher Mitglied in der Berliner Gang „Araber Boys 21“, bis ein Wochenendarrest seinem Lebensweg eine Wendung bescherte. Nach seinem Schulabschluss arbeitete er im Bezirk Neukölln als Kinder- und Jugendbetreuer, Quartiersmanager und Streetworker, vermittelte dabei im Viertel zwischen den dortigen Anwohnern und den Ordnungskräften. Inzwischen ist er ausgebildeter Polizeibeamter und arbeitet weiterhin in der Hauptstadt, wo er auch mit seiner Familie lebt.

Fadi Saad veröffentlichte 2010 ein Buch über seinen Werdegang hinaus aus der Kriminalität, hinein in die gesellschaftlich wichtige Arbeit mit Jugendlichen: „Der große Bruder von Neukölln“. Mittlerweile hat er auf zahlreichen Lesungen mehr als 15.000 Schülerinnen und Schüler mit seiner Biografie erreicht. Dabei geht er mit ihnen immer auch in Gespräche über kulturelle Unterschiede, Religion, Ehre, Gewalt und Zivilcourage.

Letztes Frühjahr besuchte der Berliner Autor im Zuge seiner Stuttgarter Lesetour auch den Wohnwagen der Mobilien Jugendarbeit im Europaviertel. Dort ging er auf der Grundlage seines Buches mit unseren Jugendlichen ins Gespräch über ihre Themen und klärte sie auf Augenhöhe und mit ihren Worten über verschiedene Sachverhalte auf. Für Anfang April dieses Jahres war eine Wiederholung geplant. Nun wird es stattdessen im Mai eine Live-Lesung via Instagram mit Fadi Saad geben, an die sich ein Live-Interview, moderiert von der MJA im Europaviertel, anschließt.



Weiterführende Gedanken und Arbeitsansätze

Diese Zeit nutzen wir ebenfalls, um den Abschlussbericht vorzubringen und die Dinge zu erledigen, die im normalen Alltag untergehen: Die Auswertung der Ideenwerkstatt, zu der wir im Dezember mit mehr als 30 Personen eingeladen hatten, ist mittlerweile abgeschlossen. Bei dieser Veranstaltung haben wir gemeinsam mit Mitarbeitenden der Stadtbibliothek als auch der Mobilien Jugendarbeit Stuttgart kreative Projektideen erarbeitet, die wir eigentlich als Grundlage für die diesjährige Jahresplanung nutzen wollten. Sobald es wieder möglich ist werden wir diese Sammlung nutzen, um neue Angebote und Projekte zu etablieren. Die Kreativität hierbei war erstaunlich, Ideen von einem Metal Konzert in der Bibliothek bis hin zu einem Open Air Kino auf dem Mailänderplatz sind Beispiele hierfür.

Einige Ideen können aber auch direkt und digital umgesetzt werden. Unser Online-Repertoire werden wir Stück für Stück ausbauen: Fotos von interessanten und nahegelegenen Orten, die zu einem Spaziergang einladen, ein Podcast oder die gemeinsame Aufnahme von Hörspielen und Kurzgeschichten mit einzelnen Jugendlichen, aber auch die Ausweitung der Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung und den Hausaufgaben sind geplant. Digitale Workshopformate, Erklärvideos etc. sind ebenfalls in Planung. Sofern ein persönliches Aufeinandertreffen notwendig wird halten wir uns dabei selbstverständlich

an die vorgeschriebenen Hygieneregeln. Die individuelle Unterstützung einzelner junger Menschen läuft auch jetzt weiter: Beispielsweise musste ein junger Mann aus seiner Wohnung ausziehen, wir helfen ihm dabei über Spenden und Nachfragen Möbel zu bekommen und organisieren den Transport. Mit einem anderen jungen Mann gehen wir regelmäßig spazieren, um als Gesprächspartner zu dienen, wir organisieren telefonische Nachhilfe ... Die Arbeit geht uns also nicht aus.

Aber auch der Blick über den Tellerrand des Europaviertels ist im Moment entscheidend: Wir stehen in engem Kontakt mit anderen Einrichtungen Mobilien Jugendarbeit sowie mit Institutionen der kulturellen Jugendbildung und tauschen uns über aktuelle Erfahrungen aus. Auch hier versuchen wir die Lebenssituation unserer Adressat*innen zu verbessern. Insbesondere sozial benachteiligte Menschen, die häufig in beengten Wohnverhältnissen leben, Konflikte in der Familie haben und auch in wirtschaftlich guten Zeiten geringe Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben, sind von der aktuellen Krise besonders betroffen: Hier haben wir uns aktiv mit der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit / Streetwork Baden-Württemberg und anderen Einrichtungen ausgetauscht und an einem [Positionspapier](#) zu den sozialen Folgen der Corona-Krise formuliert.

Mit diesem Infobrief gelang es uns hoffentlich, Ihnen einen fundierten Einblick in unsere Arbeit in dieser außergewöhnlich belastenden Zeit zu ermöglichen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien die notwendige Geduld, Durchhaltevermögen und auch positive Erlebnisse! Bleiben Sie gesund.

Wenn Sie sich über diesen Infobrief hinaus für unsere Arbeit interessieren, oder einen direkten Einblick erhalten möchten, können Sie uns gerne auf unserem Instagram-Account [mja_europaviertel](#) folgen.



Das Projekt „Mobile Jugendarbeit im Europaviertel“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart und der Stadtbibliothek Stuttgart.

Sie haben weitere Fragen zum Projekt oder möchten mit uns in Kontakt treten?

Wenden Sie sich gerne an Simon Fregin,
unsere Projektleitung vor Ort:
Mail: s.fregin@mja-europaviertel.de
Mobil: 0151 40 65 47 63



Fotos, Layout und Texte von Simon Fregin